

PRAKTISCHE HEILIGUNG – Teil 9

Übersetzung des Buches von C.J. Ryle „Holiness“

DER KAMPF – Teil 2

Echtes Christentum ist der Glaubenskampf schlechthin

In diesem Sinne ist die christliche Kriegsführung etwas völlig Anderes als die Konflikte dieser Welt. Es kommt dabei nicht auf einen starken Arm an, ein schnelles Auge oder einen flinken Fuß. Dieser Kampf wird nicht mit materiellen Waffen geführt, sondern mit geistlichen. Der Glaube ist das Scharnier, um den sich der Sieg dreht. Der Erfolg hängt somit einzig und allein vom Glauben ab. Das grundsätzliche Vertrauen auf die biblische Wahrheit bildet da erst einmal die Basis für den Charakter des christlichen Streiters. Der Glaube macht sein Wesen aus, bestimmt seine Handlungen, sein Denken und sein Verhalten.

Hebräerbrief Kapitel 11, Verse 5-6

5 Durch Glauben (wegen seines Glaubens) wurde Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sähe, und »er war (auf Erden) nicht mehr zu finden, weil Gott ihn entrückt hatte« (1.Mose 5,24); denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er Gottes Wohlgefallen besessen habe. 6 Ohne Glauben aber kann man (Gott) unmöglich wohlgefallen; denn wer sich Gott nahen will, muss glauben, dass es einen Gott gibt und dass Er denen, die Ihn suchen, ihren Lohn zukommen lässt.

Heute nehmen viele Menschen gerne eine Religion ohne Lehre und ohne Dogma an. Zunächst klingt sie sehr angenehm. Aus der Ferne betrachtet sieht sie auch sehr schön aus. Aber in dem Moment, wo wir uns hinsetzen und sie aus der Nähe betrachten, stellen wir fest, dass sie einfach ein Ding der Unmöglichkeit ist. Da könnten wir genauso von einem Körper ohne Knochen und Sehnen sprechen. Kein Mensch wird jemals innerhalb einer Religion etwas tun oder sein, wenn er dabei nicht an irgendetwas glaubt. Selbst diejenigen, die sich zu den erbärmlichen und unbequemen Sichtweisen des Deismus bekennen, fühlen sich dazu verpflichtet, zuzugeben dass sie an etwas glauben. Bei all ihren bitteren Spötteleien gegen die „dogmatische Theologie“ und die „christliche Gutgläubigkeit“, wie sie das wahre Christentum nennen, haben sie aber selbst eine Art von Glauben.

Für die wahren Christen ist der Glaube das Rückgrat ihrer geistlichen Existenz. Keiner von ihnen kämpft ernsthaft gegen die Welt, das Fleisch und Satan, wenn er nicht tief in seinem Herzen mit fester Überzeugung an die biblischen Grundsätze glaubt. Er kann es kaum in Worten ausdrücken, was sie für ihn persönlich bedeuten, aber sie sind dort vorhanden, und sie bilden –

ob es ihm nun bewusst ist oder nicht – die Wurzeln seines geistlichen Lebens. Wo auch immer Du einen Menschen siehst, ob reich oder arm, gebildet oder ungebildet, der standhaft mit der Sünde kämpft und versucht, sie zu überwinden, kannst Du mit Sicherheit davon ausgehen, dass er an bestimmte große Prinzipien glaubt. Der Dichter, der folgende Zeilen geschrieben hat, war sicher ein kluger Mensch, aber ein armseliger Theologe:

„Für Glaubensdinge mögen gnadenlose Zeloten kämpfen. Aber derjenige kann nichts Falsches tun, dessen Leben in Ordnung ist.“

Es gibt so etwas wie „ein gerechtes Leben“ nicht, wenn man keinen Glauben hat.

Der besondere Glaube an die Person unseres HERRN Jesus Christus, an Sein Werk und Seine Mission stellt das Leben, das Herzstück und den Hauptbrunnen des Charakters des christlichen Streiters dar. Durch seinen Glauben erkennt er einen unsichtbaren Erlöser, Der ihn liebt, Sich Selbst für ihn hingegeben hat, den Preis für seine Schulden bezahlt, seine Sünden und Verfehlungen getragen hat, für ihn auferstanden ist und Der für ihn im Himmel als sein Anwalt zur Rechten des himmlischen Vaters sitzt. Er sieht Jesus Christus und hängt an Ihm. Er vertraut Ihm. Und deshalb spürt er Frieden und Hoffnung in sich und ist wegen alledem dazu bereit, gegen die Feinde seiner Seele zu kämpfen.

Er könnte völlig verzweifeln, wenn er lediglich schauen würde auf:

- Seine vielen eigenen Sünden
- Sein schwaches Herz
- Die verführerische Welt
- Den eifrigen Satan

Aber er sieht auch seinen mächtigen, vermittelnden, mitfühlenden Erlöser, schaut auf Sein Blut, Seine Gerechtigkeit, Seine immerwährende Priesterschaft, und er glaubt, dass er dies alles für sich in Anspruch nehmen kann. Er setzt alles auf Jesus Christus und fühlt sich von Ihm zum Kämpfen ermutigt und sagt sich wie Paulus in:

Römerbrief Kapitel 8, Vers 37

Nein, in dem allem (in all diesen Nöten) siegen wir weitaus (überlegen) durch Den, Der uns geliebt hat.

Das Geheimnis des Erfolges eines christlichen Streiters bei seinen Kämpfen besteht darin, dass er seinen Glauben gewohnheitsmäßig in der Gegenwart von Jesus Christus auslebt, indem er dazu bereit ist, seinen Mitmenschen zu helfen.

Es darf niemals vergessen werden, dass der Glaube verschiedene Grade hat. Nicht alle Christen sind auf derselben Stufe, und sogar ein und dieselbe Person erlebt Ebben und Fluten in ihrem Glaubensleben, manchmal glaubt sie stärker, ein anderes Mal weniger intensiv. Der Grad seines Glaubens bestimmt, wie gut oder schlecht der Christ kämpft, Siege erringt oder Verluste erleidet, triumphiert oder eine Schlacht verliert. Derjenige mit dem stärksten Glauben wird immer der glücklichste Streiter sein und von diesen Kämpfen den größten Nutzen ziehen. Nichts nimmt ihm mehr die Ängste bei seinen Kämpfen als die Sicherheit der Liebe von Jesus Christus und die Gewissheit, dass er von Ihm beschützt wird. Nichts befähigt ihn mehr, die Müdigkeit beim Wachen, Kämpfen und Ringen gegen die Sünde zu überwinden, als das Vertrauen in seinem Inneren, dass Jesus Christus an seiner Seite ist und dass dadurch der Erfolg vorprogrammiert ist.

Es ist der „Schild des Glaubens“, der die feurigen Pfeile des Bösen löscht.

Folgende Worte stammen aus ein und derselben Feder:

Epheserbrief Kapitel 6, Vers 16

Zu dem allem ergreift noch den Großschild des Glaubens, mit dem ihr alle Brandgeschosse des Bösen zum Verlöschen werdet bringen können.

2.Timotheusbrief Kapitel 1, Vers 12

Das ist auch die Ursache meiner jetzigen Leiden, deren ich mich aber nicht schäme; denn ich weiß, Wer es ist, auf den ich mein Vertrauen gesetzt habe, und bin dessen gewiss, dass Er stark genug ist, mein mir anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren.

2.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 17-18

17 Denn die augenblickliche, leicht wiegende Last unserer Leiden bringt uns in überschwänglicher Weise über alles Maß hinaus ein ewiges Vollgewicht von Herrlichkeit ein, 18 weil wir den Blick nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare richten; denn das Sichtbare ist zeitlich (vergänglich), das Unsichtbare aber bleibt ewig.

Galaterbrief Kapitel 2, Vers 20

So lebe also nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir; was (soweit) ich jetzt aber noch im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich dahingegeben hat.

Galaterbrief Kapitel 6, Vers 14

Mir aber soll es nicht beikommen, mich irgendeiner anderen Sache zu rühmen als nur des Kreuzes unseres HERRN Jesus Christus, durch das für mich die Welt gekreuzigt ist und ich für die Welt.

Philipperbrief Kapitel 1, Vers 21

Denn für mich bedeutet Christus das Leben, und darum ist das Sterben für mich ein Gewinn.

Philipperbrief Kapitel 4, Verse 11 + 13

11 Ich sage das nicht, weil ich mich in Not befinde (befunden habe); denn ich habe gelernt, in welcher Lage ich mich auch befinde, mir genügen zu lassen; 13 alles vermag ich in Ihm (durch Ihn), Der mich stark macht.

Ich denke, dass es unmöglich ist, den Wert und die Bedeutung des Glaubens zu überschätzen. Der Apostel Paulus bezeichnet ihn als eine Kostbarkeit in:

2.Petrusbrief Kapitel 1, Vers 1

Ich, Symeon (Simon) Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, sende meinen Gruß denen, welche mit uns den gleichwertigen (gleich KOSTBAREN) Glauben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und (des) Erretters Jesus Christus erlangt haben.

Die Zeit würde nicht ausreichen, nur ein Hundertstel von all den Siegen zu erzählen, welche gläubige christliche Streiter errungen haben. Lasst uns stattdessen unsere Bibeln zur Hand nehmen und aufmerksam **Hebräerbrief Kapitel 11** lesen. Schauen wir uns da die lange Liste der aufgezeichneten Namen von Abel bis Moses an, von Gotteskindern die gelebt haben, noch bevor die Jungfrau Maria Jesus Christus geboren hat und bevor das Leben und die Unsterblichkeit durch das Evangelium ins volle Licht gebracht wurde. Schauen wir uns die Kämpfe an, welche sie gegen die Welt, das Fleisch und Satan gewonnen haben. Und dies geschah nur aufgrund ihres Glaubens. All diese Menschen blickten nach vorne auf den verheißenen Messias. Sie schauten auf Ihn, Der für ihre Augen noch unsichtbar war.

Hebräerbrief Kapitel 11, Verse 2-27

2 Im Besitz solchen Glaubens haben nämlich die Alvordern (das ehrende) Zeugnis (von Gott) erlangt. 3 Durch Glauben erkennen (verstehen) wir, dass die Welt durch Gottes Wort ins Dasein gerufen worden ist; es sollte eben das jetzt Sichtbare nicht aus dem sinnlich Wahrnehmbaren entstanden sein. 4 Durch Glauben hat ABEL Gott ein wertvolleres Opfer als Kain dargebracht und durch ihn das Zeugnis erhalten, er sei ein Gerechter, indem Gott (selbst) Zeugnis für seine Opfergaben ablegte; und durch ihn (mittels solchen Glaubens) redet er auch jetzt noch nach seinem Tode. – 5 Durch Glauben (wegen seines Glaubens) wurde HENOCH entrückt, damit er den Tod nicht sähe, und

»er war (auf Erden) nicht mehr zu finden, weil Gott ihn entrückt hatte« (1.Mose 5,24); denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er Gottes Wohlgefallen besessen habe. 6 Ohne Glauben aber kann man (Gott) unmöglich wohlgefallen; denn wer sich Gott nahen will, muss glauben, dass es einen Gott gibt und dass Er denen, die Ihn suchen, ihren Lohn zukommen lässt. – 7 Durch Glauben hat NOAH, als er die (göttliche) Weisung erhalten hatte, in Besorgnis um die Dinge, die noch nicht sichtbar vor Augen lagen, eine Arche zur Rettung seiner Familie gebaut; durch solchen Glauben hat er der Welt das Urteil gesprochen und ist ein Erbe der glaubensgemäßen Gerechtigkeit geworden. 8 Durch Glauben leistete ABRAHAM dem Ruf Folge, der ihn in ein Land ziehen hieß, das er zum Erbesitz empfangen sollte: Er wanderte aus, ohne zu wissen wohin. 9 Durch Glauben siedelte er sich als Beisasse (ohne Besitzrecht) in dem verheißenen Lande wie in der Fremde an und wohnte in Zelten samt Isaak und Jakob, den Miterben der gleichen Verheißung; 10 denn er wartete auf die Stadt, welche die festen Grundmauern hat, deren Erbauer und Werkmeister Gott ist. 11 Durch Glauben empfing ebenso auch SARA die Kraft, trotz ihres hohen Alters Mutter zu werden, weil sie Den für zuverlässig ansah, Der ihr die Verheißung gegeben hatte. 12 Daher sind auch von einem einzigen und zwar einem bereits erstorbenen Manne Nachkommen entsprossen so zahlreich wie die Sterne des Himmels und wie der Sand am Gestade des Meeres, den niemand zählen kann. – 13 Im Glauben sind diese alle gestorben, ohne die (Erfüllung der) Verheißungen erlangt zu haben; nur von Ferne haben sie diese gesehen und freudig begrüßt und bekannt, dass sie nur Fremdlinge und Gäste auf der Erde seien; 14 denn wer ein solches Bekenntnis ablegt, gibt dadurch zu erkennen, dass er ein Vaterland (eine Heimat) sucht. 15 Hätten sie nun dabei an jenes (Vaterland) gedacht, aus dem sie ausgewandert waren, so hätten sie Zeit (Gelegenheit) zur Rückkehr dorthin gehabt; 16 so aber tragen sie nach einem besseren (Vaterland) Verlangen, nämlich nach dem himmlischen. Daher schämt sich auch Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; Er hat ihnen ja (bereits) eine Stadt (als Wohnung) bereitet. – 17 Durch Glauben hat Abraham, als er versucht wurde, den Isaak zur Opferung dargebracht; ja er wollte seinen einzigen (Sohn) opfern, obgleich er die Verheißungen empfangen hatte 18 und ihm zugesagt worden war (1.Mose 21,12): »Nach (in) Isaak soll dir Nachkommenschaft genannt werden«; 19 er bedachte eben, dass Gott die Macht habe, auch aus den Toten zu erwecken; daher hat er ihn auch als ein Gleichnis (Sinnbild) zurückerhalten. – 20 Durch Glauben segnete ISAAK auch den Jakob und Esau im Hinblick auf zukünftige Geschicke (Güter). – 21 Durch Glauben segnete JAKOB bei seinem Sterben jeden der (beiden) Söhne Josephs und betete zu Gott, auf die Spitze seines Stabes gelehnt. – 22 Durch Glauben gedachte JOSEPH bei seinem Lebensende des (einstigen) Auszuges der Israeliten und traf Anordnungen in Betreff

seiner Gebeine. 23 Durch Glauben geschah es, dass MOSE nach seiner Geburt drei Monate lang von seinen Eltern verborgen gehalten wurde, weil sie die Schönheit des Knäbleins sahen, und dass sie sich vor dem Befehl des Königs nicht fürchteten. 24 Durch Glauben verschmähte es Mose, als er herangewachsen war, ein Sohn der Tochter des Pharaos zu heißen; 25 lieber wollte er mit dem Volke Gottes Drangsale erleiden, als einen vorübergehenden Genuss von der Sünde haben: 26 Er achtete die Schmach Christi für einen größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er hatte die (himmlische) Belohnung im Auge. 27 Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne Furcht vor dem Zorn des Königs; denn er wurde stark (harrte aus), als ob er den Unsichtbaren sähe.

Schlagen wir die Seiten der frühen Kirchengeschichte auf und schauen uns an, wie die einfachen Christen selbst bis zum Tod an ihrem Glauben festgehalten haben und sich nicht durch die schlimmsten Verfolgungen von Seiten der heidnischen Herrscher erschüttern ließen. Seit Jahrhunderten gibt es keine Männer wie Polykarp_von_Smyrna und Ignatius_von_Antiochien mehr, die eher bereit waren zu sterben, als Jesus Christus zu verleugnen. Bußgelder, Gefängnis, Folter, Feuer und Schwert waren nicht dazu in der Lage, den Geist des noblen Heers von Märtyrern zu vernichten. Die ganze Macht des imperialen Roms, die Gebieter der Welt waren erwiesenermaßen unfähig, das Christentum auszumerzen, das mit ein paar Fischern und Zöllnern in Israel seinen Anfang nahm!

Und dann wollen wir uns daran erinnern, dass ein unsichtbarer Jesus Christus schon immer die Stärke der Gemeinde war. Die Mitglieder der Brautgemeinde von Jesus Christus erringen ihren Sieg durch den Glauben.

Wenn wir die Geschichte der protestantischen Reformation und das Leben der führenden Persönlichkeiten dabei studieren, wie Wycliff, Huss, Luther, Ridley, Latimer und Hooper, stellen wir fest, wie standhaft diese furchtlosen Streiter von Jesus Christus gegen die Menge ihrer Feinde waren. Und sie waren alle bereit, für ihre Glaubensgrundsätze zu sterben. Was für schlimme Kämpfe hatten sie da auszufechten! Was für einem großen Widerstand mussten sie sich da entgegenstellen! Was für eine Beharrlichkeit mussten sie gegen eine bewaffnete Welt an den Tag legen! Und auch da müssen wir bedenken, dass der Glaube an einen unsichtbaren Jesus Christus das Geheimnis ihrer Stärke war! Sie konnten nur durch ihren Glauben überwinden.

Und dann wollen wir an die Männer der letzten Jahrhunderte denken, welche die größten Zeichen in der Kirchengeschichte gesetzt haben. Männer wie John Wesley, George Whitefield, John Venn und William Romaine standen völlig allein da in ihren Tagen und in ihrer Generation. Sie belebten das Christentum in England wieder neu angesichts einer Opposition von

hochrangigen Männern. Sie waren Verleumdungen, Spott und Verfolgung ausgesetzt und zwar von 90 % der damaligen Christen im Land. Erinnern wir uns an William Wilberforce, Henry Havelock, Hedley Vicars, die in ganz schwierigen Situationen Zeugnis von Jesus Christus gegeben und sogar für Ihn ein Banner am Regimentsaltar und im Unterhaus positioniert haben. Beachten wir, dass diese edlen Zeugen bis zum Ende niemals zurückgewichen sind und sich dadurch den Respekt ihrer schlimmsten Feinde verdient haben. Und dabei wollen wir bedenken, dass der Glaube an einen unsichtbaren Jesus Christus auch hier der Schlüssel zu all ihren Charakteren war. In ihrem Glauben haben sie gelebt, sind sie gewandelt, waren standhaft und haben überwunden.

Will jemand das Leben eines christlichen Streiters führen? Dann muss er Gott um Glauben bitten, denn das ist eines Seiner Gnadengaben. Aber er wird niemals vergebens bitten. Vor dem Dienst für den HERRN muss der Glaube an Ihn vorhanden sein. Der Glaube ist der erste Schritt auf dem Weg in den Himmel.

Will jemand als christlicher Kämpfer erfolgreich sein? Dann muss er Gott kontinuierlich um eine Steigerung des Glaubens bitten, in Jesus Christus bleiben und Ihm immer näher kommen und das an jedem Tag seines Lebens. So haben es auch die Apostel getan.

Lukas Kapitel 17, Vers 5

Die Apostel baten alsdann den HERRN: »Mehre uns den Glauben!«

Beobachte sorgfältig Deinen Glauben, sofern Du ihn hast. Er ist die Hochburg des christlichen Wesens, von der die Sicherheit der ganzen Festung abhängt. Satan liebt es, sie anzugreifen. Wenn wir ewiges Leben beim HERRN haben wollen, müssen wir da ganz besonders wachsam sein.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)